

Was hat der Sortimentler zu tun, der durch Verwurzelung unseres Denkens in der Tradition (im Gegensatz zur gegenwartsfeindlichen Abhängigkeit) wieder ein zuverlässiges Käuferpublikum haben will?

Es ist kein Zweifel, wir kommen zu einem wirklichen Aufbau Deutschlands, wenn wir aus einer geschichtlichen Traditionsüberlieferung heraus die Verpflichtung unseren Enkeln gegenüber fühlen. Freilich muß die Geschichte lebendig angesehen und erlebt werden. Sie ist kein Wissensstoff, sondern Menschheitsentwicklung durch jene Kräfte geistigen Lebens, die sich in den großen Persönlichkeiten manifestieren.

- 1) Der Sortimentler muß, um das Wesen der „Volkheit-Reihe“ den Interessenten nahe zu bringen, erst einmal durch eigene Lektüre dahinterkommen: Donnerwetter, das ist ja wirklich Neues! hier werden keine alten Schinken geräuchert. Das ist ja die gegenseitige Durchdringung von Wissenschaft und Leben, von der immer als Forderung geredet wird, die man aber bisher noch nicht verwirklicht hat. Er wird erkennen, die Bände sind für alle Leute nahrhaftes Brot, die historische Romane jetzt lesen. Die Volkheitbände lesen sich mindestens ebenso spannend wie ein Roman. Ihr Stil aber ist volksmäßig und genügt auch zugleich den verwöhntesten literarischen Ansprüchen.
- 2) Darum lesen Sie, Herr Kollege, d. h. fangen Sie an, einen Band anzulesen, der Text wird Sie nach den ersten Zeilen nicht loslassen. Und zwar lesen Sie von den Novitäten
 - a) das Bismarckbuch von Hermann Haß, einem Schüler Onckens,
 - b) das Frauenbuch von Lulu von Strauß und Torney.
 Diese beiden Bücher benutzen Sie zu besonderer Agitation. Es wird ein besonderer Prospekt für beide Bände hergestellt. Das Bismarckbuch gilt für Männer, das andere für Frauen. Interessieren Sie auch die Lokalpresse mit ihrer Landkundenschaft besonders für das Bismarckbuch. Besprechungsexemplare für diesen Zweck werden gern geliefert.
- 3) Es wäre falsch, die neuen Bände zugleich mit den alten auszustellen. Sie machen am besten ein besonderes Schaufenster mit dem Titel: „Die neuen Bände der ‚Deutschen Volkheit‘ und der Stammeskunde der deutschen Landschaften“. Ein wirkungsvolles Plakat steht zur Verfügung.
- 4) Die Existenz der „Deutschen Stammeskunde“ muß in das Bewußtsein der Bücherkäufer eingepägt werden. Mit den jetzigen neuen 2 Bänden erweitert sich ihr Gesicht durch „zwei Sommerferienländer“. Die Stammeskunde geht ebenso wie das Deutschlandlied ganz Deutschland und die Grenzdeutschen an, „nicht bloß die betreffende Landschaft“, darum halten Sie alle Bände (eventuell kommissionsweise bei persönlichem Interesse) auf Lager. Sie bricht sich langsam, aber siegreich Bahn. Beweis:

Kürzlich bestellte eine Regierungsstelle 3000 Exemplare gemischte Sagenbände auf einmal!

Eugen Diederichs Verlag in Jena